



Vorreiter-Rolle: Was zurzeit als Pilotprojekt für Leipzig gehandelt wird und hohe Wellen schlägt, gibt es im Muldentalkreis schon seit einem Jahr. Ein-Euro-Jobber fungieren als Busbegleiter. Foto: Ralf Zweynert

„Wir sind die Vorreiter“

Busbegleiter sind im Muldental bereits im Einsatz

Von ANIKA KRELLER

Ob Fahrplaninfos oder Einstiegshilfe: In Leipzig sollen Arbeitslose als Begleiter in Bussen und Bahnen eingesetzt werden – als „Pilotprojekt“. So neu ist die Idee jedoch gar nicht: Im Muldentalkreis funktioniert sie schon.

Ein Blick ins Umland hätte geholfen. „Was die gerade in Leipzig diskutieren, haben wir schon letztes Jahr erfolgreich eingeführt“, erklärt Günter Fischer, Geschäftsführer der Personenverkehrsgesellschaft Muldental.

Schon seit 2005

Bereits seit September vergangenen Jahres setzen Busunternehmen im ganzen Muldental Ein-Euro-Jobber ein. Sie fahren in Schulbussen mit und passen an Haltestellen auf, an denen be-

sonders großer Andrang herrscht. „Wir sind die eigentlichen Vorreiter“, sagt auch Norma Hirsch vom Bildungs- und Sozialwerk Muldental. Sie schult die Arbeitslosen und organisiert ihren Einsatz. Bevor die Teilnehmer die leuchtend gelben „Fahrgastbetreuer“-Westen überstreifen, lernen sie in einem einwöchigen Lehrgang das Nötige über Unfallschutz und richtige Verhaltensweisen. Außerdem bekommen sie auch Informationen zu den Fahrplänen und -ausweisen, die sie später bei Bedarf an die Fahrgäste weitergeben können.

„Aber uns geht es vorrangig um die Schüler und darum, unter ihnen für mehr Ordnung und Sicherheit zu sorgen“, betont Hirsch. „Wir bekamen immer wieder Beschwerden über Gerangel und Geschubse an den Haltestellen, Vandalismus und mangelnde Disziplin in den Bussen“, sagt der Leiter des Kreis-

entwicklungsamts Rolf Löcher. „Mit den Ein-Euro-Jobbern haben wir erstmals eine gute Lösung des Problems gefunden“, erklärt er die Idee, Arbeitslose als Busbegleiter einzusetzen.

Gute Resonanz

Die Resonanz von Eltern und Busunternehmen war so positiv, dass das Projekt auch dieses Jahr wieder läuft: 22 Teilnehmer sollen zum neuen Schuljahr eingesetzt werden – bis jetzt stehen aber erst 18 bereit. Der Betrieb für Grundsicherung und Arbeitsförderung (BGA) schickt die Arbeitslosen zu Norma Hirsch: „Nach unserer Informationsveranstaltung über ihre zukünftigen Aufgaben trauen sich aber einige das Ganze nicht mehr zu oder sie fühlen sich körperlich nicht fit genug“, meint sie „Es ist gar nicht so einfach, genügend geeignete Leute zu finden.“